

Landtag unterstützt Eon

WIRTSCHAFT / Antrag gegen ein Kraftwerk am Lech wurde nun abgelehnt. Sprecher erklärt: „Kraftwerk würde eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Vitalisierung der letzten Fließstrecke des Lechs verhindern.“

Augsburg. Gegen den geplanten Bau eines neuen Wasserkraftwerks am Lech wehrt sich vehement die Lechallianz – im überparteilichen Schulterschluss mit der Augsburger Politik. Nun hat auch Eon Wasserkraft politische Fürsprecher für ihre Kraftwerkspläne gefunden: Der Umweltausschuss des Landtags lehnte einen Antrag ab, der sich gegen das Kraftwerk wandte.

Überraschend stimmte auch CSU-Landtagsabgeordneter Johannes Hintersberger gegen den Antrag der SPD und Grünen. „Der Antrag ist zu kurz gesprungen“, rechtfertigt Hintersberger

seine Entscheidung.

Sollte es nämlich möglich sein, Naturschutz und CO2-freie Energiegewinnung durch innovative Technologien zu vereinbaren, dann dürfe man sich solch einer Möglichkeit nicht von vornherein verschließen, erklärt er. Ökonomie und Ökologie dürften nicht länger als sich gegenseitig ausschließend gegenübergestellt werden. „Das ist steinzeitliches Denken der Grünen.“

Hintersberger wendet sich aber im Einklang mit der Lechallianz gegen ein konventionelles Kraftwerk. „Wir müssen weg

von den riesigen Betonquerbauten“, sagt der Landtagsabgeordnete.

Genau solch ein Kraftwerk wollen die Kraftwerksgegner zwischen Staustufe 23 und Hochablass verhindern. Doch die Vorstellungen der Lechallianz gehen noch weiter. Sie fordern eine Renaturierung des Lechs nach dem Vorbild des Projekts Wertach Vital. Die Pläne des Wasserwirtschaftsamts Donauwörth unter dem Motto „Licca liber – der freie Lech“ für einen großangelegten Umbau des Flusses kommen dabei wie gerufen. Denn der Sprecher der

Lechallianz Ulrich Kraczyk ist überzeugt: „Dieses Kraftwerk würde über Generationen hinaus eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Vitalisierung der letzten Fließstrecke des Lechs verhindern.“

BR kommt

Ihren Protest hofft die Lechallianz jetzt einer breiteren Öffentlichkeit vortragen zu können. Am Donnerstag, 11. März, will das Bayerische Fernsehen mit der Abendschau live an den Lech kommen und ab 17.30 Uhr über das Kraftwerksdilemma berichten. (mh)